

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917**

550 (24.11.1917) Abendblatt

# Badische Landeszeitung

Samstag-Beilage: Kriegsdrachberichte der Woche

**Ausgabe:** Wöchentlich zweimal. — **Bezugspreis:** Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Geschäftsstelle oder einer Niederlage bezogen Mk. 3.45, in das Haus gebracht Mk. 3.75, durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr Mk. 3.45 gegen Vorauszahlung.

**Anzeigengebühr:** Die einspaltige Kolonelleile oben deren Raum 20 Pf., Nebenspalte 30 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.

**Anzeigen-Nachnahme** in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Poststraße 9 (Fernsprech-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt

**Verantwortlich:** Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Drachberichte Karl Binder; für Weltanschauung und Anzeigen Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

**Sprechzeit der Schriftleitung:** vormittags 1/10—1/11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Fernsprech-Anschluß Nr. 400.

**Druck:** L. Nationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Pfaffenstraße 9, Karlsruhe.

Nr. 550

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Samstag, 24. November 1917

76. Jahrgang.

Abendblatt

## Schwere Angriffe an der Westfront wiederum abgeschlagen.

### Der deutsche Tagesbericht.

W. B. Großes Hauptquartier, 24. Nov. (Amtlich.)

#### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Bei gesteigerter Artillerietätigkeit in Flandern wechselten Feuerwechsel von größter Heftigkeit mit ruhigem Herkämpfen zwischen den von Voeringhe und Staden und von Dorn auf Moulens führenden Bahnen.

Stärkerer Angriff auf die Front von Ducant bis Banteg leitete die Schlacht ein.

Ein starker Angriff auf Inchy brach vor dem Dorfe zusammen. Noeuvres wurde in erbitterten Kämpfen gegen angedauerte Ansturm zäh verteidigt.

Starker Feuerkampf auf der Front von Ducant bis Banteg leitete die Schlacht ein. Ein starker Angriff auf Inchy brach vor dem Dorfe zusammen. Noeuvres wurde in erbitterten Kämpfen gegen angedauerte Ansturm zäh verteidigt.

Von besonderer Wichtigkeit war der auf Bourlon, Fontaine und La Folie gerichtete Stoß. Einer dichten Welle von Panzerkräften folgte tiefgegliederte Infanterie. Ihre Kraft brach sich an dem Heldenmut unserer Truppen und unter der verzweifelnden Wirkung unserer Artillerie. Den unter schweren Opfern nur langsam auf Bourlon Boden gewinnenden Feind, traf der Gegenstoß im Angriff bewährter Truppen. Sie warfen ihn aus Dorf und Wald Bourlon wieder hinaus.

In mehrmaligem vergeblichen Ansturm gegen das heilige Märitime Fontaine und den Wald von La Folie erschöpfte der Feind seine Kräfte. Derselben Truppen, die Tage vorher bei der Erstürmung des Dorfes hier glänzenden Angriffsschneid erwiesen, haben sich gestern ebenso standhaft und tapfer in der Abwehr geschlagen.

30 allein vor Fontaine zerstoßen liegende Panzerkraftwagen geben ein Bild über den Einsatz der feindlichen Kräfte.

Starkes Feuer hielt auch während der Nacht in einzelnen Kampfabzügen an. Unsere Artilleriewirkung hielt nächtliche Vorstöße gegen Amilly und südöstlich Masnières nieder.

#### Front des deutschen Kronprinzen.

An vielen Stellen der Front erhöhte Tätigkeit der Franzosen.

Seit dem 20. November verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abwehrfeuer.

#### 27 Flugzeuge.

Mittmeister Frhr. v. Richtigshofen errang seinen 62., Leutnant Frhr. v. Richtigshofen seinen 26., Leutnant von Borst seinen 24. Luftflieg.

#### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

##### Mazedonische Front.

Das Feuer lebte zwischen dem Prespa-See und Manastir, sowie im Cerna-Vogel auf.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Wesentlich von der Brenta und zwischen Brenta und Piave scheiterten italienische Angriffe.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Neutrale Preßstimmen zur englischen Offensive.

W. B. Amsterdam, 24. Nov. Der „Nieuwe van den Dag“ schreibt in einem Artikel über die Vorgänge an der Westfront: Wenn der Angriff der Engländer entscheidende Folgen hätte haben sollen, so hätten sie am zweiten Tage neue wichtige Fortschritte machen müssen. Der zweite Tag brachte aber energische deutsche Gegenangriffe. Die Engländer vermochten sich in Fontaine Notre Dames nicht zu halten und haben den Ort wieder aufgeben müssen. — „Het Volk“ sagt: Der englische Vormarsch ist vorläufig zum Stehen gebracht, und der Donnerschlag hat nicht gehalten, was der Dienstag und der Mittwoch zu versprechen schienen. — „Maasbode“ erklärt: Man kann sagen, daß der durch eine richtige Ueberrückungstaktik der Engländer geglückte Einbruch vorüber ist.

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

##### Italienischer Kriegsschauplatz.

W. B. Wien, 24. Nov. Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz: Zwischen dem Piave und der Brenta und den Sieben Gemeinden führte der Feind gestern abends starke Kräfte zum Gegenangriff vor. Alle Anstürme zerschlugen unter schweren italienischen Verlusten.

Sonst nichts Neues.

Der Chef des Generalstabs.

#### Neue U-Bootserfolge im Mittelmeer.

Acht Dampfer und zwei Segler mit rund 30000 B.-M.-T. versenkt.

W. B. Berlin, 23. Nov. (Amtlich.)

Auf den Anmarschwegen nach Neapoli wurden mehrere Transporter mit Kriegsmaterial für die englische Palästinafront aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Unter ihnen befand sich der bewaffnete amerikanische Dampfer „Willemet“ (3627 Tonnen), mit Munition. Der griechische Dampfer „Nefeli“ (3826 Tonnen) wurde mit 5500 Tonnen Weizen auf dem Wege nach Italien vernichtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

## „An Deutschland.“

Aus dem Reich der Nibelungen schallt der Schrei des Volks in Todesnot: „Trau dem Feind nicht, eh er ganz bezwungen — weise, wer zu früh Veröhnung bot.“

Darum, Deutschland, schwing dein Schwert zum Siege, bis vollendet, was dir ward vertraut, in dem allgeräuschtesten der Kriege, den die Weltgeschichte je gekannt.

Gralsburg, Deutschland! Niemals kann versinken, Wer wie du von Gottes Hand erstinkt, Mag die Erde rings in Blut ertrinken, Du wirst ragen ob der Trümmernost.

Zu des Himmels Heroldamt hienieden, von der Allmacht auserwählt bist du! — Wie als Streiter Gottes kämpft, hat Frieden! Wer des Herren Herrmann folgt, hat Ruh!

Dieser Kanger Jahre litte Bürde, durch das finstere Tränental der Zeit, trage stumm in steter Königshürde, zu dem Ufer der Unendlichkeit.

Wie du an des Nächsten Strahlenthron frei erheben darfst das edle Haupt, Mahngebkröntes Deutschland! Deine Krone schaffst du dir, weil du an dich gelaubst.

Sieka Luise Schember.\*

## Kunst, Wissenschaft und Literatur.

St. Großh. Hoftheater. „Lohengrin“. Zum Vorteil des Kaiser- und Volkstheater für Meer und Flotte“ wurde gestern „Lohengrin“ gegeben. Die Gesamtleistung, Stil, Ensemble, musikalische Darstellung, Chöre und Jugenleistung betreffend, konnte befriedigen. Als Gäste waren Fr. Edith Sajitz vom Stadttheater in Lübeck und Herr Kammerjäger Genzel erschienen. Im Mittelpunkt des Interesses stand Herr Genzels Gralsritter. Herr Genzel vermochte wiederum Töne zu gestalten von leuchtendem Silberglanz, warm heisst und von außerordentlicher Kraft. Unnahbar und hohheitsvoll zeigte er sich Helramund gegenüber, von weicher Innigkeit im Gebräch war er mit Elsa, die Fr. Sajitz gab. Sie ist wohl eine Bewerberin um das hier frei werdende Fach der „jugendlich Schönen der Erscheinung. Dieser Aufforderung genügt zwar Fr. Sajitz nicht in allen Teilen. Sie bringt dafür aber gediegenes Stimmmaterial mit, das wiederum im Forte glänzender sich gibt als im Piano, und das mit großer Geschicklichkeit behandelt wird. Der Darstellung fehlte das Unschuldvolle, Parte, Ragbaste, aber dennoch fügte sich Fr. Sajitz gut in das Ensemble ein. Frau Kalm-Cordes als Ortrud ließ wegen Geisterheit um Nachsicht bitten. Ihr kräftiges Organ gestattete ihr jedoch ihre rachselige Ortrud im zweiten Akt ganz auf großen Ton zu stellen. Herr Giesen als Heinrich hatte mit der oft hochgelegten Partie Schwierigkeiten. Der Geirrufer des Herrn Hiesler, eine prächtige Gesangsrolle, befriedigte in allen Teilen. Eine der nächsten Aufgaben unserer Opernleitung wird wohl darin bestehen, den Lohengrin in ein neues Gewand zu hüllen. Herr Kammerjäger Genzel hat dazu einen geschmackvollen, künstlerisch vornehmen Vorwurf gegeben. Herr Lorenz hat mit seinem Verständnis, das in manchen Instrumenten-gruppen neu besetzte Orchester, trefflich geleitet, trefflich geleitet. Fährlichkeiten mit kundiger Hand gesteuert, und somit ein prächtiges einträgliches Bild gegeben.

Zeitgenössische vertrauliche Urteile über Goethe. Zu Beginn des Jahres 1824, also in seinem 75. Lebensjahre, äußerte sich Goethe, der in den Veröffentlichungen des Durchschnittspublikums als der verdorbene Liebling des Glücks lebt, in einem Gespräch mit Eckermann folgendermaßen: „Man war im Grunde nie mit mir zufrieden, und wollte mich immer anders, als es Gott gefallen hatte, mich zu machen. Auch war man selten mit dem zufrieden, was ich herbeibrachte.“ Und im weiteren Verlaufe des Gespräches beklagte er sich, daß es „einmal beliebt, ihn nicht so sehen zu wollen, wie er sei, und die Mücke von allem hinwegzuwischen, was ihn in seinem wahren Lichte zeigen konnte.“ Diese bitteren Worte des Hauptbeteiligten über die Urteile von Zeitgenossen haben indessen den Goetheforscher Wilhelm Wobe in Weimar, der bekanntlich den Dichter als Menschen auch in der Alltagslichkeit zu zeigen, seit langem bemüht ist, nicht entmutigen können, uns in einem solchen bei E. S. Mittler erschienenen Bande. „Goethe in vertraulichen Briefen seiner Zeitgenossen“ ein Bild der geistigen Umwelt des Dichters zu errichten, das als getreuer Spiegel der Wirkung Goethes in seiner Zeit sich als eine Art „Lebensgeschichte“ darstellt. Die Briefe, die Wobe veröffentlicht, sind freilich den Forschern aus anderen Werken fast alle bekannt, nur wenige ungedruckt, aber zum Teil finden sie sich doch an recht unbekanntem Stellen, und eine möglichst vollständige Zusammenstellung dieser oft ganz vertraulichen Äußerungen und Urteile nach dem Gesichtspunkt, jede Willkür oder Parteilichkeit dabei auszuschließen, bedeutet jedenfalls für den Goetheforscher einen willkommenen Gewinn. Aus dem reichen Material des vorliegenden Bandes, der bis zu Goethes 54. Lebensjahr reicht, seien einige in ihrer Eigenartlichkeit und Zweckmäßigkeit besonders interessante Urteile über Werthers Leiden und den Faust herbeigeholt. Am 7. März 1775 schreibt Gräfin Auguste Stolberg an Wobe: „Sie haben also Goethe kennen lernen. Wollen man! Ich weiß meinen „Werther“ bald auswendig. O, es ist doch ein gar zu göttliches Buch! Und doch geht es mir oft, wie es Ihnen geht: ich wollte, daß es nicht gedruckt wäre; ich denke immer, es ist zu gut für diese Welt.“ Dagegen schreibt der schweizerische Dichter Madama: „Mitle November 1774: „Sere

\* Gedichtet aus Anlaß der Reichs-Verfassungen der Deutschen Vaterlandspartei in München.





Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir innigen Dank.

Karlsruhe, den 25. November 1917.

**Dr. Oskar Huber und Frau.**

2659

**Verein für evangelische Kirchenmusik**  
(Chor der Stadtkirche. — Gegründet 1878.)

Buß- und Betttag, den 25. November 1917  
Anfang 1/4 Uhr nachmittags (Einlaß 3 Uhr), Ende nach 5 Uhr  
in der evangelischen Stadtkirche

**Kirchen-Konzert.**

**Mitwirkende:**

Frau Hofopernsängerin **Palm-Cordes** (Sopran)  
Herr Hofopernsänger **Benno Ziegler** (Bariton)  
Herr Kammermusiker **Paul Kämpfe** (Englisch Horn)  
Herr **Theodor Barner** (Orgel- und Begleitung). 2345  
Chor: Der Chor der Stadtkirche.  
Orchester: Hiesige Musikfreunde.

Musikalische Leitung: Herr Musikdirektor **MAX THIEDE**.

Die ausgegebenen Karten berechtigen unsere Mitglieder zum freien Besuch des Konzerts. Außerdem werden an Mitglieder gegen Vorweisung der Mitgliedkarte Zusatzkarten zu 50 Pfg. für einen nummerierten Platz abgegeben. Weitere Eintrittskarten sind zu haben, und zwar für nummerierte Plätze zu 2.- Mk. nur in der Hofmusikalienhandlung von Fr. Doert und bei Kirchendiner Fahrdeck und Karten zu 1.- Mk. ebendasselbst, sowie in den Musikalienhandlungen von Fritz Müller und Franz Tafel, ferner in der Buchhandlung von Müller & Gräff, am Marktplatz. Am Konzerttage findet die Kartenabgabe von 3 Uhr ab am Haupteingang zur Kirche statt.

Der Beisatz wird der Prinz Max-Sammlung Fürsorge für bad. Kriegsgefangene überwiesen. Auch können am Ausgang der Kirche freiwillige Gaben für den gleichen wohltätigen Zweck gespendet werden.

**LUXEUM**

Moderne Lichtspiele. Kaiserstrasse 168.

Von Samstag bis Dienstag.

**Die Retterin**

Gehauspiel in 4 Akten. Verfaßt von **Ruth Goetz**.  
Inszeniert von 2378

**Christa Christensen.**

**Der unsichtbare Mensch**

Phantastischer Filmscherz in einem Vorspiel und 2 Akten.  
Verfaßt von **Georg Schubert**.

**Gerber & Schawinsky**

Kunsthandlung u. Kunstgewerbehaus

Kaiserstr. 229, Eing. Kaiserstr., Fernspr. 2041

empfiehlt sein Einrahmen von Bildern, Keramiken, Plastiken.

Original-Radierungen Original-Gemälde

Künstler-Spielzeuge usw.

als Weihnachtsgeschenke

**Bekanntmachung.**

Zur leichteren Abfertigung des Publikums ist die Bezugsstelle **L. Friedrichsplatz Nr. 5**, von heute ab geteilt. Die Bezugsstellen für die der bisherigen Bezugsstelle 1 zugewiesenen Einwohner werden ausgefertigt:

für die Namen **A—K** in der Seibelstraße 23 (Gasse Lammstr.)

für die Namen **L—Z** wie bisher Friedrichsplatz 5.

Die Geschäftszeit für das Publikum ist bei beiden Stellen von 9—4 Uhr ohne Unterbrechung.

Karlsruhe, den 24. November 1917. 730

Städtische Bekleidungsstelle.

Verwaltung.

**Lebensmittelverteilung**

in der Woche vom 26. Novbr. bis 2. Dezbr. 1917.

**I.**

- Kochfertige Suppen**  
1/2 Pfund gegen die Lebensmittelkarte D Nr. 78.
- Feigwaren**  
1/2 Pfund gegen die Lebensmittelkarte E Nr. 73, Preis für Wasserware 13 f., für Auszugsware 18 f.
- Kuchenhonig**  
1/2 Pfund gegen die Lebensmittelkarte F Nr. 73, zu 28 f.
- Zwiebeln**  
1/2 Pfund gegen die Lebensmittelkarte G Nr. 73, zu 9 f.
- Eier**  
laut besonderer Bekanntmachung.
- Fett**  
100 Gramm gegen die Fettkarte A und B Nr. 73, in den Geschäften 181 bis 291 einschließl.
- Kindernährmittel**  
1/2 Pfund, Preis 1 Mk., laut früherer Bekanntmachung.
- Fleisch**  
225 gr (175 gr Fleisch und 50 gr Würstl).
- Kartoffeln**  
laut besonderer Bekanntmachung des Kartoffelamtes.

Die angegebenen Mengen sind Kopfmengen, die Preise verstehen sich jeweils für die Kopfmenge.

**II.**

Die Verteilung der Waren erfolgt nur in der Woche vom 26. November bis 2. Dezember 1917, und zwar ab Dienstag, den 27. November 1917.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Waren innerhalb der Verteilungszeit abgeholt werden müssen; nach Ablauf desselben sind die Waren verfallen und können nicht mehr eingelöst werden.

**III.**  
Einlösungsstellen für Sondermarken (Krankenzusatz- und F-Marken) für die unter 1 bis 6 aufgeführten Lebensmittel:  
Die städt. Verkaufsstellen Kriegsstr. 80, Douglasstr. 24, die Filiale der Firma Pfannluch u. Co., Rheinstr. 25, für Fett ferner noch Carl Dietzche, Amalienstraße 29.

**IV.**  
Griff für Abrechnung und Ablieferung der Marken, Mittwoch 5. Dezember 1917. Restbestände bleiben zu unserer Verfügung.

**V.**  
Für die Woche vom 3. Dezember bis 9. Dezember 1917 sind zur Verteilung vorgesehen:  
Kochfertige Suppen 1/2 Pfund, Graupenmehl oder Grieß 1/2 Pfund, Sauerkraut 1/2 Pfund, Zucker 300 Gramm, Kindernährmittel, Fleisch und Kartoffeln.

Karlsruhe, den 24. November 1917. 589  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

**SCHNEIDER KUNST-AUSSTELLUNG**  
FRANKFURT A. M. ROSSMARKT 23.  
Gemälde höchsten Ranges  
wie  
**Hans Thoma**  
auserlesene Werke verschiedener Jahre.  
Feuerbach — Hans von Marées  
— Schönleber — Steinhausen —  
Trübner — Zügel u. a.  
Werke junger zukunftsreicher Künstler  
Moderne Graphik. — Seltene Boehls-Radierungen.

**Dankfagung.**  
Die Karlsruher Brauerei-Gesellschaft vorm. A. Schreyer hat mir zur Verteilung an verschiedene mir näher bezeichnete Wohltätigkeitsanstalten und Vereine die Summe von **1500 Mark** überreicht. Namens der Bedachten spreche ich hierfür den herzlichsten Dank aus.  
Karlsruhe, den 24. November 1917. 192  
Der Oberbürgermeister.

75 00 qm  
eigene Lager mit Bahn- und Hafen-Anschluß  
**Robert Haberling**  
Spedition  
Berlin  
Köthenerstraße 36  
Verzollung  
Auslandverkehr

Für ein größeres Karlsruher Kohlegeschäft wird eine mit der doppelten Buchführung durchaus vertraute, zuverlässige  
**kaufmännische Kraft**  
die selbständig arbeiten kann, zu sofortigem Eintritt gesucht.  
Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 2356.

**Kommunalverband Karlsruhe Stadt**

**Höchst- u. Nichtpreise**

gültig für den Verkauf auf den Märkten und in den Verkaufsgeschäften hiesiger Stadt in der Zeit vom 26. Nov. bis 2. Dez. 1917 einschließl.

**Gemüse.**

Rosenkohl, geschliffen	1 Pfund	50—60 Pfg.
offen	1 "	20—25 Pfg.
Blumenkohl	1 "	60—70 Pfg.
Winterkohl	1 "	12 "
Rotkraut	1 "	20 "
Weißkraut	1 "	12 "
Spinat	1 "	15 "
Spinat	1 "	25 "
Schwarzwurzeln	1 "	60—70 "
Karotten, länglich	1 "	13 "
Heine, runde	1 "	20 "
Rote Speisebohnen	1 "	13 "
Gelbe	1 "	9 "
Schnittkohl	1 "	12 "
Rüben, rote	1 "	18 "
weiße	1 "	4 "
Wohlrabi	1 "	20 "
Bodenkohltrabi	1 "	5 "
Kopfsalat	1 Stück	3—15 "
Endivien-Salat	1 "	3—15 "
Feldsalat	1 Pfund	32 "
Sellerie mit Kraut	1 "	25 "
ohne	1 "	40 "
Lauch	1 "	30 "
Mangold	1 "	15 "

**Reverettisch:**  
im Durchschnittsgem. von a über 300 Gramm 30 "  
b unter 300 Gramm 70 "  
Kettlich " " " 1 Stück 2—12 "  
Saurer Rüben " " " 1 Pfund 15 "

In allen Waren sowohl auf den Märkten wie in sämtlichen Verkaufsstellen sind die Preise in deutlich sichtbarer Weise auf festem Material anzubringen.

Das Zurückhalten, angeblich verkaufter Ware ist verboten. Jede Ware, die auf dem Wochenmarkt ist, muß von Beginn und während der ganzen Dauer desselben an jedermann im Kleinen abgegeben werden.

Karlsruhe, den 23. November 1917. 51a  
Preisprüfungsstelle für Marktwaren.

Von Dr. theol. und phil. Pfarrer **Adolf Bolliger**, Zürich-Neumünster, ist eine neue Broschüre erschienen:

**Deutschlands Recht.**

Die Streitschrift der französischen Protestanten widerlegt durch

**Dr. Adolf Bolliger**, Pfarrer in Zürich-Neumünster.  
Mit Beilage:

Antwort des „Comité Protestant Français“ in Paris an Herrn Pfarrer Dr. Bolliger in Zürich.

Broschiert, 64 Seiten stark, Preis 30 Pfg.

Der Name des Verfassers ist aus seiner Broschüre „Tatsachen“ noch in frischer Erinnerung. Das Comité der französischen Protestanten versuchte die „Tatsachen“ von Pfarrer Dr. Bolliger zu entkräften und veröffentlichte eine Antwort in den Züricher Nachrichten. Herr Pfarrer Bolliger ist die Antwort hierauf nicht schuldig geblieben und hat dieselbe unter dem Titel: „Deutschlands Recht“ veröffentlicht.

Diese neue Bolliger'sche Antwort ist in einer Broschüre wie die „Tatsachen“ herausgegeben worden und ist auch die Antwort des Comité französischer Protestanten auf die „Tatsachen“ in deutsch übersetzt beigelegt.

Die Broschüre „Tatsachen“ hat bei ihrem Erscheinen großes Aufsehen gemacht weil es wohl die erste Stimme eines Neutralen war, der offen für die deutsche Sache eintrat. Ebenso wie die „Tatsachen“ wird auch die neue Broschüre „Deutschlands Recht“ mit Freuden aufgenommen und gelesen werden.

Die Broschüre ist von uns zum Preise von 30 Pfennig zu beziehen.

Geschäftsstelle der „Badischen Landeszeitung“.

**Mädchen**  
das bürgerlich lochen kann. 2354  
**Frau Morstätt**  
Lahr — Luisenstraße Nr. 11.

**Registrierkassen**  
Totalabnehmer Rational gesucht.  
Nummern und Preis erbeien unter 15092/III an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Markensammlung**  
gegen Bar. 15099  
**Philipp Kosack & Co.,**  
Berlin G., Burgstr. 13.

**Güchtige Stütze**  
gesucht. 7111  
Karlsruhe, Eisenbahnstraße 60.

**Kanarienvögel**  
Stamm Seufert, Hahnen u. Zuchtweibchen, verkauft  
**Hollstein** 7108  
Kaiser-Wilhelm-Passage 20 III.

**GALERIE MOOS**  
Kaiserstrasse 187.

15. Nov. — 31. Dez. 1917  
**Gemälde**  
**Badischer Künstler.**  
Neue Graphik:  
Farbholzschnitte  
: Radierungen. : 1711